Denkmalbeschreibung:

Walther-Rathenau-Straße, PARK
Geschwister-Scholl-Park (urspr. Königin-Luise-Garten oder Luisengarten)

Geschwister-Scholl-Park (ursprünglich Königin-Luise-Garten) an der Grenze zwischen Altstadt und Alter Neustadt, auf Flächen der barocken Kernfestung angelegt (Denkmalpflegeplan Festung: FN-01-01) Die Festungsbauwerke, Wälle und Gräben sowie das Glacis wurden in die Gartengestaltung mit einbezogen; auch die Bastion Braunschweig (vgl. 094 17407), die dem Schutz des nordwestlichen Stadttores (Krökentor) diente. Entstehung des Parkes anlässlich einer Gartenbauausstellung zum 50. Jubiläums des Magdeburger Gartenbauvereins 1895, auf dem Gelände der "Nordfront" der ehemaligen Festung, geplant vom Gartendirektor Johann Gottlieb Schoch, Ausführung durch Gartenbauingenieur P. Laessig. Nach dem Ende der Ausstellung wurde der landschaftsgärtnerisch besonders gelungene Kernbereich mit seinen stark ausgeprägten Bodenprofilen als öffentlicher Park umgestaltet (Entwurf ebenfalls Schoch). Parallel wurde bis 1897 ein Villenkranz um den Park angelegt, dessen Gartenbereiche den Park optisch erweitern. 1901 Errichtung des Königin Luise-Denkmals aus weißem Marmor durch den Vaterländischen Frauenverein (Bildhauer Johannes Götz, Berlin, Weihe: 18. Juni 1901. 1963 Schändung dieses Denkmals als Akt der "Damnatio memoriae", der originale Kopf im Kulturhistorischen Museum erhalten. 2009 Aufstellung einer am Original orientierten, durch die Halleschen Bildhauer Markus, Johannes und Christoph Traub geschlagenen Kopie des Standbildes auf hohem Postament. Reste der Festungsanlagen im Park erhalten, landschaftsgärtnerisch bedeutende innerstädtische Grünanlage der Jahrhundertwende

Am südwestlichen Parkeingang an der Walther-Rathenau-Straße befindet sich eine Gedenktafel zur Erinnerung an die Geschwister-Scholl. Die Metalltafel mit aufgesetzter Schrift ist auf einen Metallpfosten montiert, das Erscheinungsbild ist als schlicht und schmucklos zu bezeichnen. Der Aufstellungsort der Tafel befindet sich in sichtbarer Nähe zum Denkmal der Königin Luise und ist sehr gut wahrnehmbar.

Aus denkmalpflegerischer Sicht stellt sich die Frage, ob mit der Schaffung eines Kunstwerks, das an die Namensgeber der Parkanlage, die Geschwister Hans und Sophie Scholl erinnern soll, die bestehende Tafel ersetzt und der Standort aufgewertet werden soll oder ob an anderer Stelle in der Parkanlage ein neuer Standort für ein Kunstwerk geschaffen werden soll. Aus denkmalpflegerischer Sicht erscheinen beide Gestaltungsansätze möglich. Die beiden vergleichsweise kleinen Kunstwerke, die in München an die Geschwister Scholl und/oder an die Widerstandsgruppe der „Weißen Rose“ erinnern, zeigen, dass die Einordnung von wirkungsvollen Kunstwerken in historische und denkmalgeschützte Räume (Hofgarten der Residenz und Geschwister-Scholl-Platz) möglich ist, ohne diese zu dominieren oder zu beeinträchtigen. Die Findung eines künstlerischen Entwurfs sollte im Rahmen einer Ausschreibung eines künstlerischen Wettbewerbs erfolgen. Die Untere Denkmalschutzbehörde ist bei der Erarbeitung des Auslobungstextes zu beteiligen. In der Vergangenheit hat es sich bei vergleichbaren Aufgaben als günstig erwiesen, einen Vertreter/eine Vertreterin des Landesamtes für Denkmalpflege und Archäologie Sachsen-Anhalt als nicht stimmberichtigten/nicht stimmberechtiget Sachverständige in die Wettbewerbsjury zu berufen.

Geschwister-Scholl-Park, Gedenktafel am Parkeingang

GESCHWISTER-SCHOLL-
PARK
ZU EHREN DER ANTIFASCHISTISCHEN
WIDERSTANDSKÄMPFER
HANS SCHOLL
GEB. 22.9.1918
STUD. MEDIZIN
SOPHIE SCHOLL
GEB. 9.5.1921
STUD. BIOLOGIE
HINGERICHTET AM 22.2.1943

Weiße Rose/Geschwister-Scholl, Gedenkorte in München

Gedenkkubus „Weiße Rose“, Hofgarten, München

Residenz, Hofgarten, München

Denkmal „Weiße Rose“ Geschwister-Scholl-Platz, München

Grabstätte, Hans und Sophie Scholl, Christoph Probst,
Perlacher Friedhof, München

Gedenkplatte, Geschwister-Scholl-Park in Magdeburg